



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1908**

164 (7.4.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333172)

# General-Anzeiger



Abonnement:

50 Pfennig monatlich,  
Einzelnummern 25 Pf., monatlich,  
durch die Post bez. incl. Porto  
ausföhrlich Nr. 143 pro Quartal,  
Einzel-Nummer 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüreaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 837  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 818

Inserate:  
Die Colonnelle . . . 25 Pf.  
Kurzweilige Inserate . . . 20 „  
Die Reklamelle . . . 1 Mark

Gefundenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 164.

Dienstag, 7. April 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 6. April.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam zunächst eine nationalliberale Interpellation zur Verhandlung. Dem Reichstage war unterm 10. März d. J. eine Vorlage über den Staatsvertrag zwischen Baden und der Schweiz gemacht worden, welcher wegen eines zu Grenzregulierungs-zwecken vorgenommenen Gebietsaustausch bei Leopoldshöhe in Baden abgeschlossen wurde. Die Interpellation fragt die große Regierung an, aus welchen Gründen die landständische Zustimmung zu diesem Staatsvertrag nicht eingeholt worden ist. In der Begründung dieser Interpellation führte der nationalliberale Parteichef Dr. Binz (nall.) aus, daß in all den Fällen, in denen bei der Abtrennung badischen Hoheitsgebietes die Zustimmung des Reichstages und des Bundesrates nötig sei, also eine Aenderung der Reichsverfassung nötig erscheine, auch und zwar vorausgehend die Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren Badens eingeholt werden müsse und zwar mit Hinblick auf die Bestimmungen der badischen Verfassung, wonach das badische Landesgebiet unzerstückelt und unteilbar ist. Der Interpellant wies darauf hin, daß bei dem 1878 abgeschlossenen Staatsvertrag zwischen Baden und der Schweiz über Gebietsabtretungen bei Konstanz die landständische Genehmigung von der großen Regierung zuvor eingeholt worden ist. Es handle sich hier um eine prinzipielle Angelegenheit, um die Wahrung konstitutioneller Rechte der badischen Landstände wie auch um eine Angelegenheit von großer staatsrechtlicher Bedeutung.

Die Antwort auf die Interpellation gab namens der großen Regierung der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr von Marschall, der sich auf eine ganze Reihe früherer Staatsverträge bezieht, bei denen eine landständische Zustimmung gleichfalls nicht vorgelegen hat, ohne daß die Landstände retuziert hätten. Infolge dieser stillschweigend anerkannten Übung habe die Regierung geglaubt, daß auch im vorliegenden Falle die landständische Zustimmung nicht erforderlich sei. Bei dem Konstanzer Vertrag zwischen Baden und der Schweiz sei die Zustimmung des Landtages deshalb eingeholt worden, weil es sich damals um strittige Hoheitsrechte gehandelt habe wie um die Aufteilung eines bedeutenden Seegebietes von annähernd hundert Hektar, wovon neun bis zehn auf Baden fielen. Die Regierung sei jedoch bereit, die Verträge dem Landtage künftighin vorzulegen, wenn von den Landständen die Zustimmung zu solchen Verträgen gewünscht werde.

Mit dieser entgegenkommenden Erklärung der Regierung gaben sich sämtliche Parteien zufrieden. In der Besprechung der Interpellation wurde allseitig betont, daß die Zustimmung des Landtages zu solchen Verträgen unbedingt erforder-

lich sei. In diesem Sinne sprachen die Abgg. Siehler (Ztr.), Muser (Dem.), Döhrcher (nall.) welcher für den vorliegenden Fall noch nachträglich eine Gesetzesvorlage forderte, und Schmidt-Bretten (B. h. L.) Nach weiteren Bemerkungen des Ministers wie des Interpellanten wurde die Besprechung geschlossen. Es folgte das Budget der Oberrechnungskammer, das ohne Debatte genehmigt wurde. Ebenso glatt wurde das Budget des Finanzministeriums erledigt, bei welchem vor zwei Jahren mehrtägige Debatten über die sog. Oberbürgermeisterpolitik stattfanden. Hierauf wurde das Budget der Forst- und Domänenverwaltung in Angriff genommen, zu welchem heute noch dem Berichterstatter Breiner (Ztr.) die Abgg. Reif (nall.), v. Rengingen (Ztr.), Dr. Gönner (nall.), Willemann (Ztr.), Ihrig (Dem.), Wiedemann (Ztr.) und Dr. Binz (nall.) sprachen.

\* \* \*  
2. Kammer. — 61. Sitzung.

Ch. Karlsruhe, 6. April.

Präsident Fehrenbach eröffnet 1 Uhr 15 Min. nachm.

Die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v. Marschall.

Eingelassen eine Petition des Gemeinderats Furtwangen, die Verbesserung der Landstraße Nr. 30 durch Umgehung des Schloßertisches betr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst folgende Interpellation der Abgg. Binz u. Gen.:

„Die Unterzeichneten richten an die Großh. Regierung die Anfrage, ob und eventuell aus welchen Gründen sie für den

Staatsvertrag zwischen Baden und der Schweiz über einen zwecks Grenzregulierung vorgenommenen Gebietsaustausch bei Leopoldshöhe,

worüber dem Reichstage unterm 10. März d. J. von der Reichsregierung Vorlage gemacht wurde, die Einholung der landständischen Zustimmung nicht für geboten hält?“

Abg. Binz (nall.) begründet die Interpellation, indem er zunächst die Kammer mit dem betreffenden Staatsvertrag zwischen Baden und der Schweiz vertraut macht. Die Staatsregierung hat den Vertrag dem Reichstage vorgelegt, indem sie sich auf den ganz richtigen Standpunkt gestellt hat, daß zu dieser Grenzregulierung die Zustimmung des Reichstages nötig ist. Die Zustimmung des Reichstages ist bereits erfolgt und es wäre auch von den badischen Landständen ein materieller Einspruch gegen den Vertrag nicht zu befürchten gewesen. Allein hier ist ein Gebietsaustausch an der badischen Grenze erfolgt, ohne daß die badischen Landstände gehört worden wären. Es wirft sich die Frage auf, ob nicht in all den Fällen, wo bei der Abtrennung des badischen Hoheitsgebietes die Zustimmung des Reichstages und des Bundesrats nötig ist, eine Aenderung der Reichsverfassung nötig erscheint, ob in all den Fällen nicht auch und zwar vorausgehend die Zustimmung der gesetzlichen Faktoren Badens erforderlich ist. Ich sehe nicht an, diese Frage ohne weiteres zu bejahen. Es ist ein Grundlag der badischen Verfassung und zwar des Artikels 3, daß das badische Landesgebiet unzerstückelt und unteilbar ist. Daraus ergibt sich ohne weiteres die

Schlußfolgerung, daß ebenso wie im Reich auch in Baden eine Aenderung von Gebietsstellen Baden und eine Zuweisung an andere Staaten nur unter Beobachtung der von der Verfassung vorgesehenen Vorschriften möglich ist. Ich habe mich nach früheren analoge Fällen umgesehen. Im Jahre 1878 war eine Grenzregulierung bei Konstanz nötig. Es wurde damals 1 Hektar schweizerisches Gebiet für uns erworben, damit der badische Bahnhof ganz auf badisches Gebiet zu liegen kam. Damals hat es die badische Regierung als selbstverständlich angesehen — freilich handelte es sich da um einen schwierigeren Fall —, daß jede Grenzregulierung und jeder Gebietsaustausch nicht erfolgen könne ohne vorherige Zustimmung der badischen Landstände. Die Reichsregierung hat im Entwurf des vorliegenden Gesetzes im § 8 ausdrücklich die Bestimmung vorgelegt, daß in den § 1 bezeichneten schweizerischen Gebietsstellen bei ihrer Vereinigung mit dem Reichsgebiet alle Vorschriften in Kraft treten. Wie vorher im Reich geltend gemacht werden. Diese Vorschriften haben aber auch auf das badische Recht Bezug. Es handelt sich hier um eine prinzipielle Angelegenheit, es handelt sich um die Wahrung konstitutioneller Rechte der badischen Landstände, wie auch um eine Sache von großer staatsrechtlicher Bedeutung. Es handelt sich hier nicht um eine politische Frage, es handelt sich hier auch nicht darum, der Regierung Vorwürfe zu machen; unsere Interpellation ist aus dem Bestreben hervorgegangen, nach Maßgabe unserer Verfassung unsere Rechte sichergestellt zu stellen, damit wir vor der Zukunft bewahrt werden können. Ich möchte dem Wünsche Ausdruck geben, daß die große Regierung noch nachträglich die badischen Interessen regelt.

Minister Freiherr v. Marschall gibt folgende Antwort auf die Interpellation der Abgg. Binz u. Gen.: Die große Regierung glaubte, daß die landständische Zustimmung zu dem unterm 21. Dezember 1906 zwischen Baden und der Schweiz über die Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe abgeschlossenen Staatsvertrag nicht erforderlich sei. Diese Ansicht war geboten mit Rücksicht auf eine durch die Länge der Zeit beständige und solange, wie die Verfassung besteht, unabweisbar bestehende Übung, wie die Regierung bisher annehmen mußte, auch von den Landständen stillschweigend anerkannte Übung, nach welcher Grenzregulierungen von geringer Bedeutung der Zustimmung der Landstände nicht bedürfen. Es handelt sich im vorliegenden Falle um den Austausch kleinerer Gebietsstücke ohne irgendwelche Schmälerung der Hoheitsrechte, um eine unbedeutende Gebietsänderung ohne finanzielle oder staatsrechtliche Tragweite. Auf jene Übung ist auch in der einschlägigen Literatur hingewiesen, so im badischen Staatsrecht von Wieland (1895) und in dem jüngst erschienenen Kommentar zur badischen Staatsverfassung vom Ministerialrat Dr. Glöckner. Als Beispiele von Verträgen, in welchen die Zustimmung der Landstände nicht eingeholt wurde, möchte ich anführen den Staatsvertrag mit der Schweiz von 1886 betr. die Wutachregulierung, ferner den Staatsvertrag mit Württemberg über die Regulierung der Hundsbach aus dem Jahre 1890, schließlich den Staatsvertrag von 1901, gleichfalls mit Württemberg. Im vorliegenden Falle handelt es sich um ein Gebiet von 29 1/2 Hektar, um ein klein wenig mehr als um einen alten badischen Morgen landwirtschaftlichen Gebietes. Anders als in diesen Fällen verhält es sich um die Grenzregulierung bei Konstanz vom Jahre 1878. Es handelte sich hier um strittige Hoheitsrechte und dann um die Aufteilung eines sehr bedeutenden Seegebietes von ca. 100 Hektar. Bei diesem Gebietsaustausch fielen etwa 9-10 Hektar an Baden, auch handelte es sich bei diesem Gebietsaustausch um überbaute Grundstücke. Es kann also eine Parallele zwischen dem Vertrage von 1878 und dem heute vorliegenden Vertrag nicht gezogen werden. Der vorlie-

gende Vertrag, als sie grüßend an der herrrenden Menge in dem prinzipiellen Schlitten vorüberfiel, um die Bahn zu eröffnen.

Aniane sah fröstelnd neben Tante Wolken. Vor ihren Augen lag ein graues Nebelmeer. Ihnen gegenüber hatte der Rittmeister Platz genommen und bemühte sich, mit der Majorin ein leichtes Gespräch in Gang zu bringen, die aber hatte ihr blasses graues Tuch über die Ohren gezogen und hörte nichts.

Na, sie hatte nun gründlich genug von dem Vergangenen. Gar nicht wegzukriegen war die junge Gesellschaft, so daß sie hier zu nachschlafender Zeit auf der Landstraße herumstieren mußte. Und dann der Bengel, der Wolf, der doch ebenföhrlich wie Peter-rotz Mabel bei der Tanzstunde zu suchen hatte, der sah schon wieder mit der rothaarigen Person in einem Schlitten und fuhr munterseelenlos mit ihr durch die Nacht.

An Aniane hatte sie auch wenig Freude gehabt, denn sie hatte ja ganz deutlich gehört, wie der Prinz dem Rittmeister befehlen hatte, so wohl, befohlen, sich seiner Schlittendame für die Rückfahrt anzunehmen, da er anderweitig engagiert sei. Und der Rittmeister, der sonst doch immer so freundlich zu Aniane war, sah nun mit einem beleidigend verbißenen Gesicht da. Wer weiß, mit wem der Lieber gefahren wäre!

Tante Wolken senkte ganz laut. Es war doch wirklich nicht so ganz leicht, Pallastier zu sein. Wie gut, daß sie keine eigene Tochter hatte. Sie lehnte sich nach dem Ofen und den pelzgefütterten Stühlen, da sie durch das prinzipielle Einschreiten so schnell um die Wurzeln gekommen. Und übermorgen war der große Ball!

Aniane sprach kein Wort. Stumm fuhr sie durch die lautlose Schwärze. Der Rand warf sein kaltes Silberlicht über die weißen Massen und schmückte Baum und Strauch mit glimmenden Diamanten.

Mannelsburg sah es und er sah das verräterische Funkeln in Anianens Augen. Auch in ihren Augen blinzelte glimmernde

### Durch graue Gassen.

Roman von Anna Sebe.

(Nachdruck verboten.)

11) (Fortsetzung.)

Und sie hörte es und ließ es geschehen, daß seine Lippen ihr Haar berührten und dabei dachte sie voll verwirrender Blut an den anderen, der vorhin dem dummen kleinen Mädchen in der unmöglichen Toilette die Hand gefaßt. Und immer schneller klang sie wie im Tanzel dahin.

„Daß sich Gott erbarm.“ dachte die Majorin Mutter. „Da hat der Bengel wirklich wieder die rothaarige Hexe! Hat man so was von Tansen schon mal gesehen? Die werden wohl beide nach überhumpeln! Na, den Jungen laufe ich mir noch nachher gründlich.“

Aufforderung zum Tanz! Die Françoise!

Die schlanke Gestalt des Prinzen neigte sich vor Aniane, während seine Augen an Witta von Monbert hingelen, die ihn lächelnd lächelnd fixierte. Verstreut irrite sein Blick zu Aniane hinüber. Sollte er wirklich recht gehört? Was wollte das kleine Scherzhaft? „Ich glaube Sie nicht recht verstanden zu haben, gnädiges Fräulein.“ logte er, ägernd den Blick von Witta wendend und Aniane forschend betrachtend.

„Ich erlaube mir zu bemerken, Durchlaucht, daß ich die Françoise Baron von Mannelsburg zugehörig habe!“

Doll-Dietram knirschte mit den Zähnen, aber er bezwang sich doch und sagte kühl und höflich: „Gnädiges Fräulein haben vergessen, daß der Tanz mir gehört!“

„Nein, Durchlaucht, ich wollte Sie nur von einer unangenehmen Pflicht frei machen, der Sie sich vorhin bei dem ersten Walzer so glänzend entzogen haben!“

Und ohne eine Antwort abzuwarten, drehte Aniane dem Prinzen den Rücken und trat auf Mannelsburg zu, der ihr durch den Saal entgegenschritt.

Der Rittmeister hatte sofort die Situation erfasst. Er konnte seinen Höflichkeit genügen, um zu wissen, daß das ungezügelte Temperament des Prinzen sich hervorbrechen würde, um vielleicht eine Szene herbeizuführen, für welche er dann verantwortlich war. Er schwankte einen Moment. Er mußte eigentlich nicht fürchten, es für Aniane oder sich einen peinlichen Ausbruch der bühnlichen Äußerlichkeit seines jungen Gebieters. Wie ein Blitz traf das Prinzen Auge das feine, Mannelsburgs fing den Blick auf, aber so bestimmt, so befehlend, daß Prinz Doll-Dietram sich, hier stand ein eiserner Wille dem seinen gegenüber. Mit bleichem, verzerrtem Gesicht wandte sich der Prinz um Schritt auf Witta zu, deren goldbraune Augen ihn strahlend grühten. Er tangte mit ihr, Witta von Monbert und Wigbert von Pflug gegenüber eine tabelle Françoise. In seinen grauen Augen aber züngelten grelle Flammen. Wie Tische lauerte es darin.

Aniane tangte mit schweren Füßen an des Rittmeisters Seite, der sie aufmerksam betrachtete. Sie hob kann den Blick und zwischen den Augen mit den zusammengewachsenen Brauen über der Nase lagerte eine tiefe Falte. Nur zuweilen, wenn sie einmal leise den Blick hob, sah sie in ein paar flammende braune Augen und in ein erregtes junges Gesicht, das sich denn jedes Mal wie erschreckt abdrehte, um sich strahlend ihrem Vetter Doll zugewenden. Und rotgebeutes Haar umhüllte dieses leise Mädchen-gesicht wie eine Sonne.

Aniane sah das alles wie im Traum. Im Herzen lag ihr eine dumpfe, wüste Schwere. Vergessen und vergessen, ja das wollte und mußte sie. —

Und die Dichter der Hoferschänke verdrachten, der Tanz war aus! Hell klangen die Schlittenschellen durch die Nacht. Witta von Monbert sah wie eine kleine Königin strahlend und halbwoh an des Prinzen Seite, stolz nickten auch die Federn ihres großen







Königs auf die Angriffe sein, welche bekanntlich aus Anlaß des Kaiserbriefes gegen den Lord von verschiedenen Seiten erhoben worden sind.

Fürst Bülow's Besuch im Vatikan.

London, 7. April. Der römische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, daß Fürst Bülow bei seiner bevorstehenden Reise nach Italien auch den Papst und den Kardinalstaatssekretär Merry del Val besuchen wird.

Die „König. Volksztg.“ behauptete bekanntlich vor einigen Tagen, daß alle Meldungen über einen Besuch Bülow's im Vatikan auf Kombinationen beruhten.

Sport.

\* Oster-Wettspiele. Für die internationalen Sportveranstaltungen, welche, wie vor kurzem berichtet, die Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 zu Ostern projektiert hat, sind die Daten nunmehr endgültig festgelegt.

\* 2. Fußballwettbewerb „Victoria“ Mannheim gegen Mannheimer Fußballgesellschaft von 1896. Als Victoria vor 3 Wochen das erste Spiel mit 3:1 gewinnen konnte, glaubten sich die Schwarzroten von der Mannschaft des Platzhabers überbortelt.

Die Robrennbahn Karlsruhe hat am vergangenen Sonntag die Robrennfahrt mit einem schon verlaufenen Dauer- und Fliegerrennen auf ihrer 400 Meter umfassenden Zementbahn eröffnet.

1. Eröffnungsrennen mit 3 Vorläufen, 1 Hoffnungslauf und einem Endlauf über je 1200 Meter (3 Runden) im Endlauf: 1. Otto Meyer-Ludwigshafen, 2. Karl Reimer-Ludwigshafen, 3. Emil Müller-Wittingen.

2. Frühlingspreis. Dauerrennen hinter Motorführung in zwei Vorläufen über je 20 Kilometer, Endlauf über 30 Kilometer, 3 Preise zu 200, 150, 100 Mark.

3. Vorgabe fahren, 2400 M. (6 Runden). 1. Meber Ludwigshafen, 2. Reimer-Ludwigshafen, 3. Müller-Wittingen, 4. Eugen Schly-Borsheim.

4. Promienfahren, 6200 M. (8 Runden). 1. Meber Ludwigshafen, der die Strecke in 4 Minuten 28 Sekunden ausfuhr und 6 Promien als erster in der Runde sich holte.

Das nächste Rennen findet am Dienstag statt, zu dem der bekannte Dauerfahrer Schiefer-König sein Erscheinen erwartet hat.

Internationale Ausstellung von Hundeaufzucht in Ludwigshafen am 25. und 26. April. Die Programme und Anmeldebogen sind durch die Geschäftsstelle verhandelt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 6. April. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Dr. Puchelt begannen heute die Verhandlungen des Schwurgerichts für das 2. Quartal.

Der erste Fall, in dem es sich um eine Anklage gegen zwei Italiener wegen Raubs und Körperverletzung handelte, wurde, wie bereits gemeldet, auf Donnerstag Nachmittag verlagert, da der Hauptzeuge noch nicht aus Italien eingetroffen war.

13. November erhielt er von der Georg Heder Ehefrau in Hofensachsen 32 M., die er aus Domänenamt nach Heidelberg schicken sollte. Er besorgte den Auftrag nicht, sondern bezahlte kleine Schulden damit.

Volkswirtschaft.

Bälzliche Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Der geistigen Generalversammlung wohnten 87 Aktionäre bei, welche 12 603 600 Aktienkapital mit 21 006 Stimmen vertraten.

Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Direktor Otto Clemm in Mannheim-Baldhof, Fritz Dörner in Wittma Dörner u. Reinhardt in Worms und Arthur Reiter in Wittma Dörner in Ludwigshafen a. Rh.

Die 86. ordentliche Generalversammlung der Speyerer Volksbank war von 92 Mitgliedern besucht.

Die 86. ordentliche Generalversammlung der Speyerer Volksbank war von 92 Mitgliedern besucht. Aus dem Geschäftsbericht des Herrn Direktors Dr. J. Reichold ist folgendes zu entnehmen:

Die 86. ordentliche Generalversammlung der Speyerer Volksbank war von 92 Mitgliedern besucht. Aus dem Geschäftsbericht des Herrn Direktors Dr. J. Reichold ist folgendes zu entnehmen: Im Vergleich mit dem Vorjahre ist der Gewinn um 10 000 Mark größer als derjenige des Vorjahres.

Soeben, H. H. Neuhardt a. S. In der Generalversammlung der Sozialversicherungsanstalt wurden die Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrats genehmigt und auf 1289 Aktien M. 4 pro Aktie Dividende = M. 5554 zu verteilen beschlossen.

4proz. Deutsche Reichs- und preussische konsolidierte Staatsanleihe. Zu den offiziellen Zeichnungsstellen am hiesigen Plage gehört auch die Reichsbankhauptstelle.

Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Der Export des ganz Süd- und Weidensland umfassenden Bezirks des Generalkonsulats Frankfurt a. M. nach den Vereinigten Staaten beträgt im 1. Vierteljahr 1908 nach einem Privattelegramm 8824 708 Doll., also 4380 107 Doll. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Preisherabsetzung in der Samtindustrie. Der Verband der Deutschen Samt- und Webstofffabrikanten beschloß eine Herabsetzung der Verkaufspreise der uni Artikel um etwa 5 pCt.

bandes heißt es weiter, daß eine fernere Reduktion der Preise für das Jahr 1908 unter keinen Umständen stattfinden solle.

Bismarkt in Mannheim vom 6. April. Am 1. April Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtwert 33 Oshen a) vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 82-00 M., b) junge fleischig, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 80-00 M., c) mäßig gemästete immt, gut gemästete ältere 76-00 M., d) gering gemästete jeden Alters 74-00 M.

Landesproduktions-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 6. April 1908.

Wir notieren per 100 kg francofrei Stuttgart, je nach Qualität u. Herkunft: Weizen württemberg. M. 22.00-22.50, fränkischer 00.00-00.00, bayrischer M. 22.75-23.25, Rumänier, M. 00.00 bis 00.00, Ufa M. 23.50-24.00, Saronia M. 00.00-00.00, Rostoff Witma M. 00.00-00.00, Balla-Balla M. 00.00-00.00, La Plata M. 22.50-23.00, Amerikaner M. 00.00-00.00, Ralfornier M. 00.00-00.00, Kernen: Oberländer M. 22.00-22.50, Unterländer M. 00.00-00.00, Dinkel 15.25-15.75, Roggen: württemb. nom. M. 19.00-20.00, nordb. M. 00.00-00.00, russischer M. 00.00-00.00, Gerste: württemberg. M. 00.00-00.00, Pfälzer (nomine) M. 00.00 bis 00.00, hanerische M. 00.00-00.00, Tauber M. 00.00-00.00, ungarische M. 00.00-00.00, fallhorn, prima M. 00.00-00.00, Oaser: Oberländer M. 00.00-00.00, Unterländer M. 00.00-00.00, westfäl. M. 17.75-18.50, russischer M. 00.00-00.00, Weizen M. 00.00-00.00, La Plata gesund 17.25-17.75, Helion M. 0-00 00 Donau 17.25-17.75, Kehlreps 00.00-00.00, Weizen pro 100 kg incl. Sad: Mehl Nr. 0 M. 32.50-33.50, Nr. 1 M. 31.50-32.50, Nr. 2 M. 30.50-31.50, Nr. 3 M. 29.50-30.50, Nr. 4 M. 28.00-29.00, Suppengries M. 00.00-00.00, Sad Mehl M. 10.75-11.00 (ohne Sad).

Wasserstands Nachrichten im Monat April.

Table with columns: Vegetationen vom Rhein, Datum (2-7), and Bemerkungen. Rows include locations like Waldshut, Göttingen, Rehl, Lauterburg, Wexau, Gemersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raub, Koblenz, Röll, and Ruhrort.

\*) Westwind, Bedeut. + 4° C.

Verantwortlich: für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Becken; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.

KALODONT 60 BESTE PF. ZAHN-CRÈME. SARG Berlin, S. 43 Ritterstr. 11 Wien-Paris.

Ein tausendfach erprobtes, wissenschaftlich begründetes Hausmittel zum Einreiben bei rheumatischen Schmerzen (Gliederrissen, Hexenschuss etc.) ist Salit (in Flaschen zu M. 1.20 in den Apotheken erhältlich).

Der Hausputz beginnt das Regen, Neine-machen. Wähen. Schauern, Pupen in allen Eden! - Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Luhn's Wasch-Extrakt mit rotem Sand.

Ich muss Ihnen wirklich Vorwürfe machen, Kind! Eine Künstlerin muß doch ihre Stimme schonen und pflegen, denn eine einzige, ernsthafte Gefällung kann der Stimme und der ganzen Karriere gefährlich werden.

Ein Künstlerin muß doch ihre Stimme schonen und pflegen, denn eine einzige, ernsthafte Gefällung kann der Stimme und der ganzen Karriere gefährlich werden. Franz'sche Sodener Mineral-Pastillen sind doch auch ein so bequemes Mittel zur Pflege des Hals-, des Kehlkopfes und der ganzen Atmungsorgane, daß sie wirklich sich bewährt haben sollten.



(Mehr als 30 Sorten.)

# Drei Vorzüge

von **MAGGI's Suppen-Würfeln** mit dem Kreuzstern

1. Große Angieblichkeit und Billigkeit.
2. Kurze Kochzeit und bequeme Zubereitung.
3. Jede Sorte hat den ihr eigenen, natürlichen Wohlgeschmack.

Nun verlange ausdrücklich **MAGGI's** Suppen.

MAGGI's gute, gesunde Küche!

## Bekanntmachung.

Schluss Neuaufstellung der Handwerkerliste erlassen wir alle in Mannheim und Vororten tätigen Handwerkermeister und Gewerbetreibenden, welche bereit sind, die in der Nach einschlagenden, selbständig zu vergebenden Arbeiten und Lieferungen der städtischen technischen Kommissar unter Anerkennung der städtischen Normalpreise im Voraus zu übernehmen, sich mündlich spätestens bis

**Samstag, den 11. April 1908**  
bei unserm Wohnungsbüro (Ede Marien- und Breitestraße, 7. Stock) zu melden.  
Mannheim, den 4. April 1908.

Stadt. Hochbauamt:  
Verren.

Frage mein Bestelgeschäft für 78635

## orthopädische Fußbekleidung

in bester Ausführung in zünftiger Ausführung.  
Gegründet 1891.

**Michael Schwind, Schuhmachermeister**  
Wohnung jetzt U 5, 18, part., Haltestelle Panorama.  
Kleine Bedienung.  
N. B. Metzgermeister Lehmann des orthopädischen Instituts Dr. Döhl.

## Heidelberg.

Wer nach Heidelberg ziehen will, wende sich um  
Kaufleute jeder Art, Wohnungs-Rachweis u. an das  
**Städtische Verkehrs-Bureau Heidelberg**  
Hauptstraße 77 m. 77556

## Bekanntmachung

Die David und Françoise Oberle Stiftung  
dahier betr. 21800  
Nr. 226. Der Zweck der obigen zum Andenken an den  
im Jahre 1868 gestorbenen Sohn der Ehefrau, Herrn Julius  
Oberle errichteten Stiftung ist: Bedürftigen, würdigen Per-  
sonen ohne Rücksicht des Geschlechts und der Religion,  
die eine Krankheit überhand haben, die Mittel zu ge-  
währen, deren sie zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit  
und Erwerbsfähigkeit bedürfen.

Es können nur solche Personen unterstützt werden,  
welche mindestens 5 Jahre in Mannheim anwesig sind und  
keine öffentliche Armenunterstützung beziehen.  
Die zu obigem Zweck pro 1908 bestimmten Stiftung-  
einlagen sollen demnächst verteilt werden.

Unterstützungsgesuche, welche eine genaue Darstellung  
der persönlichen und sonstigen Verhältnisse der Bittsteller  
enthalten und mit wärtigen Zeugnissen versehen sein  
müssen, müssen bis 20. April 1908 dahier eingereicht werden.  
Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt  
werden.

Mannheim, den 27. März 1908.  
Stiftungsrat:  
von Hollander. 78676

## Danksagung.

Ergriffen von den vielen Beweisen herz-  
licher Anteilnahme anlässlich des uns be-  
troffenen schweren Verlustes, sagen wir  
Allen unsern innigsten tiefgefühlten Dank.

Heppenheim (Bergstr.), 6. April 1908.

Familie Cappallo.

## Gebrüder Fahr Aktiengesellschaft, Birmasens.

### Dritte ordentliche Generalversammlung

am Donnerstag, den 30. April, mittags 12 Uhr  
im Lokale der Gesellschaft, wozu wir die Herren Aktionäre  
einladen. 78678

#### Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-  
Kontos.
  2. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
  3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
  4. Festlegung der Dividende.
- Jedem Aktionäre, welche an der Generalversammlung  
teilzunehmen wünschen, haben sich gemäß § 21 des Statuts  
über ihren Aktienbesitz spätestens am dritten Tage bis abends  
6 Uhr vor der Generalversammlung bei dem Vorstand der  
Gesellschaft oder bei einem Notar oder bei den nachgenannten  
Stellen auszuweisen und die Eintrittskarten und Stimmkarten  
in Empfang zu nehmen.
- Jede Aktie gewährt eine Stimme (§ 20 des Statuts).  
Stimmrecht ist nur durch andere stimmberechtigte Aktionäre  
auf Grund schriftlicher Vollmacht gestattet. Die Vollmachten  
müssen in Verwahrung der Gesellschaft. Es nehmen An-  
meldungen entgegen und erteilen Eintrittskarten zur General-  
versammlung:

der Vorstand der Gesellschaft in Birmasens,  
die Rheinische Creditbank in Mannheim sowie  
beiden sämtliche Niederlassungen,  
die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in  
Frankfurt a. M.,  
die Mannheimer Bank N. G. in Mannheim,  
die Süddeutsche Bank in Mannheim.  
Birmasens, den 4. April 1908.

Gebrüder Fahr Aktiengesellschaft.  
Der Aufsichtsrat.

## Städtische Sparkasse Heidelberg (unter Gemeindegewalt).

Mit Genehmigung des Bürgerausschusses vom  
31. d. Mis. wurde der Zinssatz für die Sparein-  
lagen — ohne Unterschied der Höhe — mit  
Wirkung vom 1. April 1908 an von 3 3/4 auf  
4 Prozent erhöht bei halbmonatlicher Zer-  
zinsung.

Heidelberg, den 31. März 1908.  
Der Verwaltungsrat:  
Fr. Wieland.

## Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14,  
Nähe der Planken. 7773

## Trauerbriefe

der schnellsten Ausführung  
Lieferung billigt \* \* \* \* \*  
Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

## Todes-Anzeige.

Gestern nachmittags 5 1/2 Uhr entschlief  
sanft in Worms a. Rh. unser lieber Vater  
**Herr**  
**Kirchenrat Müller**

im 87. Lebensjahre. 78673  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Ludwig Müller und Frau.**

MANNHEIM, L 14, 4, 7. April 1908.  
Statt jeder besonderen Anzeige.

## Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,  
dass unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin  
und Grossmutter

## Frau Jda Gutmann

geb. Stern  
heute Nacht sanft entschlafen ist.  
Mannheim (Tullastr. 5), 6. April 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. April,  
nachmittags 3 3/4 Uhr von der Leichenhalle des israeli-  
tischen Friedhofes aus statt. 78677

Kondolenzbesuche dankend verboten.

## Unterricht.

**Klavierlehrerin**  
für Anfänger gel. Off. mit  
Preis unt. Nr. 20900 an die  
Expedition des Blattes.

## Vermischtes

### ? Wer ?

möchte sich mit Mail 1000  
in Mannheim ein Geschäft  
eröffnen, das nachher  
1000 im ersten Jahre einen  
Reingewinn von mindestens  
7000 Mk. abwirft. Kommerzi-  
elle Kenntnisse erforderlich.  
Interessenten belieben sich  
zu wenden an Herrn G.  
Rohrer im Adolphshaus  
Hotel Mannheim, Mittel-  
weg, Donnerstag und  
Freitag. 7867

## Hüte

werden schön u. billig garniert.  
20705 Luisenring 54, 2. St.

## Zu verkaufen.

**Eiserne Wendeltreppe**  
10 Stufen, 50 cm breit, zu ver-  
kaufen. Näheres bei 59708  
M. Raibacher, N 7, 2.

Guterhaltener Kinderwagen  
(weisser Kastow) preiswert  
zu verk. G 4, 4 3 Tr. L. 2007  
Näheres durch Singer tadels-  
los bei 22. Köhlerstr. 20  
neu u. frei! 29 30. zu verk.  
J. J. 22 part. 90011

## Stellen finden

### Reisender

der Lebensmittellieferung gesucht.  
Offerten mit Zeugnissen und  
Schulabschluss an Nr. 99718  
an die Expedition.

### Beretreter

Suche allorts tüchtige  
Beretreter  
auch Damen, zum Besuche  
besser. Privat-Rundschiff.  
H. Reumann, Georgstr. 2.

Buchhandlungs-Beitende  
für Baden und Württemberg  
sowie (auch Damen) gesucht.  
Emanuelle Beschäftigung. Gute  
Provisionen. 7864

Berlin-Anstalt Hausbrand?  
Berlin NW 68. V. von 1892  
Jg. Fraulein nicht unter  
16 Jahren a.  
guter Fam. als Anfangslehre.  
für sein. Gewerzgesch. sofort  
gesucht. Auf. Berg Str. 30.  
monat. Off. mit Bild u. Nr.  
20900 an die Exp. b. Bl.

Gut bürgerl. Köchin, Stm-  
mer, Kinder, Haus- und  
Rüchensmädchen sucht und em-  
pfehl. Frau Sibber, T 1, 15  
Telephon 3247. 59704

Ein jüngeres Dienstmädchen  
für 2 Personen per Jol. gesucht.  
20908 Rh. 11 2, 22, 1 Tr.

Ein tüchtiges Mädchen  
kann sofort eintreten bei  
Dr. Oppenheim F 1, 11. 2010

Auf 1. Mai ein ordentl.  
Mädchen in K. Fam. gef.  
59715 M 3, 5 2 Tr. 115.

Schulreit. Mädchen erbeten  
in kleine Familie gesucht.  
20712 Näheres in der Exp.

Gestern früh verschied plötzlich an Herzlähmung der Gründer der  
Firma, mein Teilhaber

# Herr Hermann Gerngross

Ich verliere in dem Entschlafenen einen lieben treuen Freund und  
unermüdlchen Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

## Louis Meyer-Gerngross in Firma Hermann Gerngross.

Mannheim, den 7. April 1908.

78680

## Nachruf.

Un erwartet rasch verschied gestern früh unser verehrter Chef

# Herr Hermann Gerngross

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen treubesorgten und wohlwollenden  
Prinzipal und Freund, der durch seine strenge Rechtlichkeit, sowie unermüdlchen  
Tätigkeit ein leuchtendes Vorbild für uns war.

Dem Verbliebenen werden wir jederzeit ein treues dankbares Andenken  
bewahren.

MANNHEIM, den 7. April 1908.

78657

## Das Personal der Firma Hermann Gerngross.

**Spezialbibliothek**  
 Jedermann unentgeltlich zugänglich.  
 Ausleihstunden:  
 Mittwoch abends 5-9 Uhr.  
 Sonntag vormittag 10-12 Uhr.  
 71675  
 Rheinstraße 29, 2. St. I.

**Damenfrisierkabinen**  
 S 2, 12 4182  
**Martha Grünwald**  
 Damen- / Frisieren  
 Damen- / Kopfwaschen  
 Billige gute Bedienung.  
 Telefon No. 1202.

**A. Jander**  
 P 2, 14 Pflanzen P 2, 14  
 gegenüber der Hauptpost.

**GUMMI STEMPEL**  
  
**GRAVIR-ANSTALT**  
**A. JANDER**  
 MANHEIM

**Blombierzangen u. Stein-Kammersteine**

Zum bevorstehenden  
**Reinemachen**  
 verlangen Sie in der  
**Markt-Drogerie**  
 Doppelmayr, P 2, 9,  
**Triumph-Möbelputz**  
 „Wunderschön“  
 Literische 60 Pfg.  
**Parkett-Linoleumwachs**  
 M. Dose M. 1, 10; Dose M. 1, 80  
**Parkettrose**  
**Stahlspäne**  
**Terpentin-Oel** etc.

**Rür Handstrichen**  
**Billige Kerzen.**

Electric-Kerzen  
 brennen am hellsten hier  
 A. Bongart, Trag. 1, Wald-  
 barn, 10 M. 1. Gut leucht bei  
 niedrigster 24, 80 u. 1, 20.

**Fr. Rötter**  
  
 Größtes, leistungsfähigstes  
 Möbelschleifwerk am Platz  
 für komplette Wohnungs-  
 einrichtungen und  
 einzelne Möbel.  
 H 5, 1-4 u. 22.  
 14508 II

**Verlassen**

Sie sich darauf, die beste und  
 einzigen, Quantitätsgüter  
 und Kaufschlüsse, wie  
 Kaffeemaschinen, Pflaster, Platten,  
 Gläser, Flaschen u. 11 77099

**Stedenpferd-  
 Zeerichwefel-Seife**  
 von Bergmann & Co., Kadebrun  
 mit Schwanen- / Stedenpferd-  
 & St. 50 Pfg. in Manheim:  
 Engel-Apothek., Reda-Apothek.,  
 Haler-Apothek., H 7, 1,  
 Wahren-Apothek., O 2, 5,  
 Elber-Apothek., T 3, 1,  
 Lohr-Apothek., Sülzenring 23,  
 R. Colling's AP., F 2, 2, Rastatt,  
 Rhenus-Druggen, Guntzbrunn 2,  
 Germania-Druggen, I 1, 8,  
 in Städten: Staden-Apothek.,  
 Frig. Trüb., Erp.,  
 Stadenheim: in der Apothek.

**Kaps  
 Nipp-  
 Flügel**

bei 3333  
**Köhler**  
**A 2, 4.**

Spezialhaus  
 in 77099  
**Löffel- u. Messer-  
 waren**  
**Otto Ferber**  
 P 7, 19, Heidebergstr.

**Gr. Hof- u. National-Theater  
 Mannheim.**

**Dienstag, den 7. April 1908.**  
 Bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht C.)  
**Gastspiel der Frau Irene Triesch**  
 vom Volkstheater in Berlin:

**Liebelei.**

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.  
 Neu einstudiert von Emil Keller.

**Personen:**  
 Hans Werner, Violonist am Josef-  
 städt. Theater . . . . . Rudi Neumann-Gobin  
 Christine, seine Tochter . . . . . Elie Tuchsau.  
 Rigi Schaner, Mobiliar . . . . . Julie Gorden.  
 Rathar von Bieder, Frau eines Straump-  
 wicklers . . . . . Georg Köhler.  
 Felix Kobbeimer . . . . . Alfred Anshler.  
 Theodor Keller . . . . . Hans Gödel.  
 Ein Herr . . . . . Irene Triesch.  
 Christine . . . . . Irene Triesch.

Dir.: Wien. — Zeit: Gegenwart.

**Literatur.**

Schauspiel von Arthur Schnitzler.  
 Regisseur: Emil Keller.

**Personen:**  
 Margarethe . . . . . Hans Gödel.  
 Heinrich . . . . . Alexander Köstler.  
 Hilbert . . . . . Irene Triesch.  
 \* \* \* Margarethe . . . . . Irene Triesch.

Kasseneröffnung 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Nach „Liebelei“ findet eine größere Pause statt.  
 Große Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.  
 Mittwoch, 8. April 1908, 39. Vorst. im Saal, C.  
**Figaros Hochzeit.**  
 Anfang 7 Uhr.

**Apollo Saalbau**  
 Heute Dienstag Nur noch 5 Tage!  
 Nur noch 5 Tage!  
 Fortsetzung des Internationalen  
**Soubretten-Wettstreites**  
 Bis heute sind die Resultate:  
 I. Meglio Tyrolenne  
 II. Lenchen Wellert  
 III. Lillian Dennis  
 Unser Konkurrent  
**Erna Ernani**  
 vom Metropoltheater  
 als Gast.  
 Nur noch 5 Tage!  
 Nach Schluss der Vor-  
 stellung im Apollo „Cabaret“

Das überall beliebte  
**Steinmetz-Brot**  
 stets frisch erhältlich bei  
**Karl Kunzmann,**  
 F 5, 22. 78439

**E 1, 10 E 1, 10**  
**Gelegenheitskauf.**  
 Das gesamte Warenlager des altrenom.  
 Schneidermessgeschäfts J. K. Bachmann habe  
 ich käuflich erworben und empfehle  
**Tuchstoffe**  
 für Herren-Anzüge, Hosen, Ueberzieher ge-  
 eignet, zu sehr billigen Preisen. 74938  
**August Weiss**  
**E 1, 10 Marktstrasse E 1, 10**

  
 Spezialhaus  
 in 77099  
**Löffel- u. Messer-  
 waren**  
**Otto Ferber**  
 P 7, 19, Heidebergstr.

**Mannheimer  
 Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft**

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch  
 zu der am  
**Dienstag, den 28. April d. Js.**  
 vormittags 11 1/2 Uhr  
 in der Börse (Effektenbörse) hier stattfindenden  
**ordentlichen  
 Generalversammlung**

ergebenst eingeladen.  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Vorlage des Geschäftsberichtes,  
 2. Rechnungsablage, Genehmigung der Bilanz und  
 Festsetzung der Dividende.  
 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates,  
 4. Aufsichtsratswahl.  
 5. Wahl zweier Revisoren und eines Stellvertreter's.  
 Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach  
 § 17 der Statuten nur diejenigen Aktionäre berechtigt,  
 welche sich über ihren Aktienbesitz spätestens am dritten  
 Tage vor der Versammlung in den Geschäftsräumen  
 unserer Gesellschaft ausweisen. Hinterlegung bei einem  
 Notar genügt. In letzterem Falle ist innerhalb obiger  
 Frist eine notarielle Bescheinigung über die erfolgte  
 Hinterlegung einzureichen. 78663  
 Die in § 260 Abs. 2 H. G. B. bezeichneten Vorlagen  
 sind vom 14. ds. Mts. ab in den Geschäftsräumen unserer  
 Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre ausgelegt.  
 Mannheim, den 7. April 1908.

**Der Vorstand.**

**7. pflanzl. Kreis-Gezügelanstalt**  
 bei gleichzeitiger Tagung der  
 Delegierten-Versammlung sämtl. pflanzl. Züchter  
 vom 19.—21. April (Ostern) 1908.  
 Marktplatz (Storchbräu) Ludwigshafen a. Rh.  
 Schluß der Anmeldung 1. April 1908.  
 Grosse Lotterie am 22. April 1908.  
 Näheres: 78607  
 Bezirksgezügelzucht-Verein e. V., Ludwigshafen a. Rh.

**Plissé-Brennerei Stöckler,**  
 Seckenheimerstr. 8.

**Osterhasen**  
 24, sehr schön in haltbarer, feiner Ware, empfiehlt  
 Winterverkauft zu höchsten Engros-Preisen. 78718  
**Josef Gippert, J 5, 21.**  
 Fabrikation von Oster- und Weihnachtartikel.  
 Preise u. mehr 78609

**Sächsische Glanzwasch-Maschine**  
 in empfehlender Erinnerung, hauptsächlich bei Tischdecken und Storen.  
 H. Gabel, N 4, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
 Am Samstag wird die Maschine abgeholt.

**D 1, 13 Georg Eichertler D 1, 13**  
 Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.

**Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft**  
 Spezialität: Herrenhemden.  
 Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins. 74160

**Kunststofferei von Teppichen**  
 besonders edle Sachen. 20491  
**Grün's Färberei und chem. Wäscherei.**  
 P 5, 13a. Telefon 384. E 1, 13.

**Geld!**  
 Gebt Voranschuss auf Möbel und  
 Waren, die mir zum Versteigern  
 übergeben werden. Kaufe Möbel,  
 Waren u. Pfandstücke gegen bar.  
 L. Eschert, Auktionator, U 6, 4.  
 Bringt meine große Engrosräume in empfehlender Erinnerung.  
**Nicolaus Freff**  
 Spezial-Geschäft f. fein. Molkerei-Erzeugnisse.  
**Beste und reellste Bezugsquelle!**  
 Unter ca. 40 Sorten Käse Auswahl  
 Hochfeine Tafelbutter 78331  
**Nur P 2 6, keine Filiale. Lindenhof-Stadt.**

**Bernauer & Co.**  
 Inhaber: **Herm. Klusmann jr.**  
 liefern sämtliche Sorten  
**Ruhrkohlen, Koks, Brikets**  
 in nur erstklassigen Marken  
 zu billigsten Tagespreisen.  
 Kontor: Jungbuschstrasse 11.  
 Telefon 631. 77114

**Frachtbriefe**  
 alle Art, stets vorräthig in den  
**Dr. E. Baas's Buchdruckerei.**

**Vor 15 Jahren**

schon  
 waren sich Radfahrer  
 und Fachleute einig über  
 die großen Vorzüge des  
 Continental Pneumatics.  
 Heute zeigt sich noch  
 dasselbe Bild.

  
**Continental**  
 immer noch  
 an der Spitze.  
 Continental  
 Caoutchouc- u. Gutta-Percha Co.  
 Hannover  
 7848 V

**Vereinigte Männergesangsvereine  
 Mannheim.**

Dienstag, den 7. April 1908, Abends 1/9 Uhr  
**Hauptprobe im Nibelungen-Saal**  
 Der geschäftsführende Ausschuss.

**III. u. letzter Vortrag  
 in der Passionszeit  
 im Friedrichspark.**  
 Mittwoch, den 8. April, abends pünktlich 1/9 Uhr be-  
 ginnend:  
 Statt des erkrankten Herrn Professor D. Schäfer, Kiel,  
 wird Herr Stadtpfarrer Aechtlich reden über:

**Jesus Christus vor Gericht.**  
 Jedermann ist herzlich eingeladen. — Der Eintritt ist frei.  
 — Für reservierte Plätze sind Karten à Mk. 1.— pro Vortrag  
 abends am Saaleingang sowie im Vorverkauf bis 6 Uhr  
 abends bei Christ. Sillib Nachf., Buchhandlung, R 3, 2a  
 erhältlich etc. 78671

**Friedrichshof, L 15, 15**  
 Heute abend u. folgende Tage:

**Grosses Konzert  
 der Original-Dachauer.**  
 Ausschank: Doppel-Spaten  
**Eintritt frei.**  
 78675 Inh.: H. Heiler.

**Reit. Friedrichsbau** Friedrichspl. 12  
 Bürgerlicher Mittagstisch 200 u. Abonnement 1000 Abends Stamm zu 60, 68, 70 Pfg.  
 H. Bier. Angenehmer Aufenthalt. Naturreine Weine.  
 78668

Director Bezug in- und ausländischer  
**Parfumerien und Seifen**  
 Neue feine französische Parfumes  
 Bürsten u. Frisirkämme beste Fabrikate  
 moderne Aufstiehkämme.  
**Toilettengegenstände in Celluloid**  
 Schildpatt, Elfenbein, Ebenholz.  
 Reise-Necessaires, Manicuros, Spiegel.  
 Flacon in Lederetuis, Rasiermesser u.  
 Hobel in grösster Auswahl. 78228  
**Emil Schröder, E 3, 15.** Teleph. 1077

**Unterricht**  
 in Stenographie, Maschinenschreiben,  
 Buchführung etc.  
 Näheres Auskunft bei:  
 Schödel, Lang, Stellenvermittlung,  
 gegenüber Lastr.,  
**Friedr. Burekhardt, Buchverleger O 5, 8.**

**Neu vergolden von Rahmen**  
 bleichen u. reinigen aller Kupferstücke  
 besorgt prompt und billigst  
**Clotilde Gutmacher, D 1, 1.**  
 Gildereinrahmungs-Geschäft u. Kunsthandlung,  
 Telefon 3855.



# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

141. Sitzung, Montag, 6. April.

Am Tische des Bundesrats: Unterstaatssekretär Wermuth und einige Vertreter Abgeordneter Staaten.

Das Haus ist sehr stark besetzt.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

### Das Vereinsgesetz. (Dritter Tag.)

§ 8 regelt die polizeiliche Überwachung. Die Sozialdemokraten beantragen die Streichung der Bestimmung, wonach den Beauftragten der Polizeibehörde ein angemessener Platz eingeräumt werden muß. Dieser Antrag wird abgelehnt, desgleichen ein Zentrumsantrag, der die Gewerkschaftsveranstaltungen von der polizeilichen Überwachung befreien will. § 9 wird in der Kommissionfassung angenommen, ebenso nach Ablehnung eines Volksantrages § 9 über die Befugnisse der überwachenden Beamten und die §§ 9a und 10, die sich auf die Auflösung von Versammlungen beziehen.

### Der Ausschluss der Jugendlichen.

§ 10a ist von der Kommission neu eingefügt: „Personen, die das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen nicht Mitglieder von politischen Vereinen sein und weder in den Versammlungen solcher Vereine, sofern es sich nicht um Veranstaltungen zu gesellschaftlichen Zwecken handelt, noch in öffentlichen politischen Versammlungen mitreden.“

Das Zentrum beantragt 1. folgenden Zusatz: Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Vereine und Versammlungen von Angehörigen eines bestimmten Berufes oder Standes, welche sich ausschließlich mit Angelegenheiten dieses Berufes oder Standes befassen, auch dann nicht, wenn hierdurch eine Einwirkung auf Gesetgebung und Verwaltung bedingt wird; — insbesondere nicht auf Versammlungen der in § 152 der Gewerbeordnung genannten Personengruppe, wenn in denselben ausschließlich die dort bezeichneten Zwecke erörtert werden; 2. statt des achtzehnten Lebensjahres zu setzen das sechzehnte Lebensjahr.

### Abg. Giesberts (Ztr.):

Dieser jugendlichen-Paragraph bedeutet eine ganz bedeutende Verschlechterung des Gesetzes. In der ersten Lesung hat der Staatssekretär gegen die Befreiung einer Altersgrenze zutreffende Gründe angeführt; sie ist willkürlich, würde zu großen Schwierigkeiten führen, zu polizeilichen Befugnissen, ungleichmäßig wirken, in einer Reihe von Landesstellen bestehende Rechte nehmen usw. Ich kann den Ausnahmeharacter dieses Paragraphen nicht besser kennzeichnen, als er. Es ist die alte Sozialisten-Furcht; aber mit dieser Bestimmung wird man der Sozialdemokratie nicht einen einzigen Jugendlichen entziehen. Denn die Propaganda unter den Jugendlichen wird nicht in den politischen Versammlungen getrieben, sondern in den Sportvereinen, den geselligen Vereinen, die Sie in dem § 10a ausdrücklich ausnehmen, in den Werkstätten von Hand zu Hand, durch Flugblätter von Haus zu Haus. Dieser Paragraph würde die bürgerlichen Parteien weit mehr schädigen als die Sozialdemokratie. Welch bedauerliche Unterminis des praktischen Lebens spricht aus dem Kommissionsbericht. Wo haben sich bisher die Rührkinder herausgeführt? In Berlin vielleicht bei sozialdemokratischen Jugendvereinen; wollen Sie das um alle entziehen lassen? Diese Bestimmung führt dazu, daß die heranwachsende Jugend viel zu spät in die modernen Weltanschauungslämpfe eingeweiht wird. Nicht wundern Sie über das Verhalten der Jungliberalen, die doch eine heftigste und unbedingte Jugendbegeisterung haben. Sie binden sich selbst eine Kette. Wir werden sehr darauf achten, daß § 10a auch gegen Sie angewandt wird, oder nur gegen die Mitronnationen und Sozialdemokraten. Die jungen Leute, die sich Gewerkschaften anschließen, seien damit, daß sie erste Schritte tun, erstere Biele verfolgen und für das Überleben auf Langbänken usw. kein Verständnis haben. Die Polizei kann mit dieser Bestimmung die ganze Gewerkschaftsbewegung lahmlegen.

Es lag eine Tragi darin, wie Herr Que sich vorgelesen an seinen alten Freund Raumann wandte: er mußte an dessen eheliche Überzeugung verweisen, wenn er nicht gegen das Gesetz stimmte. Nun, Herr Que, Sie haben sich bitter geäußert. Es sind mehrere Jahre her, da unternahm Herr Raumann eine Agitationstour im Ruhrgebiet, und Herr Que einete ihm die Wege. Er hat nicht ungeschickt damit operiert. (Abg. Que bestättigt es lachend.) Er wußte ganz genau, daß die Elemente, die Raumann den National Liberalen abspenstig machte, nicht dem Zentrum zugute kommen, daß Herr Que sie einheimen würde. Wir waren nicht sehr erdant von der Art, wie Herr Que damals den nationalliberalen Führer kochierte, und seine Genossen, die ihn gewarnt haben, dem Nationalliberalismus über den Weg zu treuen, haben recht behalten. Die Abstimmung von vorgestern hat gezeigt, wie schnell selbst so rüchardische Demokraten umfallen, wenn für sie die Gefahr besteht, politischen Einfluß und Macht zu verlieren. (Wobaste Zustimmung beim Antiklok, Unruhe und Zurufe von den Freisinnigen.) Ich behaupte, daß Sie aus innerer Überzeugung niemals für das Gesetz stimmen können. (Der Präsident erinnert den Redner an die Spezialdiskussion.) Sie werden diese Kette, die sie sich binden, einmal noch schmerzhaft spüren. Aber das Kompromiß ist fertig. Wären die Herren auf der Rechten nicht so mit Blindheit geschlagen, dann würden sie gegen den § 10a stimmen. (Abg. Que bestättigt es lachend.) (Wobaste Zustimmung beim Antiklok und beim Antiklok.)

### Abg. Graf Garmet-Riesch (Lsk.):

Wie den Paragraph 10a ist das Gesetz für uns unannehmbar. Wir tragen nur den komplizierten, politischen Charakter in Rechnung, wenn wir die Jugendlichen von den politischen Vereinen und Versammlungen ausschließen; zu den Vereinen, die wirtschaftliche Ziele verfolgen, lassen wir sie zu. Sie läßen aber wirklich besser, sich auch auf wirtschaftlichem Gebiete mehr der Autorität und dem Worte der Älteren zu fügen. Am politischen Leben aber haben sich diese unreifen, jungen Menschen nicht zu beteiligen. (Beifall rechts.) Sie würden nicht als gedankensichere politische Mitarbeiter sein. Ich verweise nur auf die letzten Berliner Praxalle, an denen vor allem jugendliche teilnahmen. (Hört! Hört!) Sind das keine Mitglieder Herr Giesberts? Wir haben tief bedauert, daß die Altersgrenze nicht auf 20 Jahre festgelegt worden ist. Wir wollten es den Jugendlichen erklären, daß sie noch vor ihrer Minderjährigkeit mit dem Biste der Parteiführung nicht ins Spiel zu kommen dürfen; denn das Beispiel der Sozialdemokraten ist es ja, den jugend-

lichen Doh und Widersitzen gegen Arme und Marine einzuführen. (Zustimmung rechts.)

### Abg. Hildendend (Soj.):

Am Sonntag haben Sie mit dem § 7 ein Ausnahmegesetz schärfster Art geschaffen, heute schärfen Sie sich mit dem § 10a an, ein noch schlimmeres Ausnahmegesetz einzuführen. Es ist umso schärfer und unbegründeter, als der § 10a von der Regierung gar nicht gewünscht wurde. Er wird der Regierung nach den Wünschen der Konservativen auf dem Präsenzteller dargebracht, obwohl sie noch in der Kommission seinen Wert auf sich legte. (Hört! Hört!) Der Bloß hat sich freiwillig unter das Landnische Hoch der Konservativen gebeugt. (Widerpruch.) Dabei wollten die Freisinnigen früher nie etwas von einer solchen Bestimmung wissen. Der Zweck des § 10a ist die Vernichtung der sozialdemokratischen Jugendorganisationen. Er wird das politische Leben vergiften und unerhörte Schikanen zur Folge haben. Die Polizei wird ohne weiteres die gewerkschaftlichen Bestrebungen als politische ansehen und demgemäß verfahren. Und doch wird selbst von den Fabrikinspektionen anerkannt, wie fegentlich die Gewerkschaften in stilles und auch wirtschaftlicher Beziehung auf die Jugendlichen einwirken. Das Schicksal des Gesetzes hängt von diesem Paragraphen nicht ab. Das ist eine ganz faule Entscheidung der Freisinnigen. Es ist die Pflicht des Staates, die jungen Staatsbürger politisch zu erziehen. Was bringen denn aber die Jungen aus der Schule mit? Sie kennen ganz genau die politischen Verhältnisse von Athen, Sparta und Rom, haben aber keine Ahnung von denen Deutschlands. (Wobaste Zustimmung der Sozialdemokraten.) Dr. Pfundner hat noch unlangst in der Besprechung genau dieselben Ansichten geäußert. (Hört! Hört! der Soj.; Dr. Frank ruft: Das war noch nur ein Apellat; Weiterheit.) Die Regierung freiwillig will die Jugend nicht zu Patrioten, sondern zu Hyazinthen machen. (Lachen rechts.) Dr. Müller, Reiningen spielt bei der Sache auch eine sonderbare Rolle. Wenn ich in seine Sprache verfallen wollte, dann würde ich von „hobensier Ansätze“ reden. Er hat in der „Neuen badischen Landeszeitung“ den Unfall der Freisinnigen zu entfallen, diesen versucht und behauptet, daß der § 10a aufrecht erhalten werden müsse, damit nicht sozialdemokratische Versammlungen nicht durch die Verwendung unreifer Sucher als Sprengkolonnen getötet würden. (Hört! Hört! der Sozialdemokraten.) Das ist der Reichsverbandstil. (Beifall der Sozialdemokraten, Rufen der Freisinnigen.) Wie kommt der Abg. Müller dazu, die Jugendlichen als gewerkmäßige Sprengkolonnen zu bezeichnen? Das verblühen wir uns! (Wobaste Zustimmung der Sozialdemokraten.) Noch eine andere Sache: Große Plakate verstanden heute, daß der Fortschrittliche Jugendverein Eugen Richter heute abend sein zweites Stiftungsfest feiern wird. Raumann, Wiener und Roder sollen dabei sprechen. Heute nachmittag soll nun der § 10a angenommen werden, am Abend soll dann der Jugendverein ein Stiftungsfest abhalten. Das sollte doch besser eine Begräbnisfeier sein. (Weiterheit.) Denn wenn der Jugendverein keine Jugendlichen mehr aufnehmen kann, dann muß er eben zu Grabe getragen werden. Wenn ein Mensch mehr als 18 Jahre alt ist, dann braucht er nicht mehr in einem Jugendverein zu gehen, dann ist er kein Jungling mehr, wenn auch das „Berliner Tageblatt“ gegen den Abg. Giesbert noch als „Jungling“ bezeichnet. (Große Weiterheit.) Ich hoffe, daß Herr Raumann eine recht wirksame Grabrede halten wird. Mit dem § 10a wird der Polizei eine Waffe in die Hand gegeben, die sie zum Verderben jeder wirtschaftlichen Organisation brauchen wird. (Beifall der Sozialdemokraten.)

### Abg. Dr. Goerling (ul.):

Fast gewinnt man den Eindruck, als ob freiwillige Regierungsvertreter reden. (Weiterheit.) Aber sie ähneln immer nur einen Teil, in den Worten des Gesetzgebers sieht ausdrücklich; es ist nicht zu verkennen, daß sich für die Aufrechterhaltung der Beschränkungen die in den einzelnen Bundesstaaten für Schüler und Lehrlinge auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts vorhanden sind gute Gründe geltend machen lassen. (Hört! Hört!) Es war uns von vorn herein klar, daß bei dieser Debatte der Ruf erschallen würde, die Blockparteien sind reaktionärer als die Regierung, als Breuchen, obgleich das kein Zweifel ist, daß die Bestimmung „Schüler und Lehrlinge“ noch auszuscheiden“; die sich in den Geleisen der meisten Bundesstaaten findet, viel klarer ist als die in § 10a. In der Kommission hat sich die Erkenntnis durchgedrungen, daß die Bestimmungen über die Beschränkung der Jugendlichen in der politischen Betätigung wohl angeordnet seien. Der Redner meiner Fraktion Dr. Hieber hatte schon in der ersten Lesung erklärt, daß wir bereit seien, in Erwägung darüber einzutreten, ob wir den Anregungen der konservativen Partei nachgeben sollten. Unsere Bedenken sind überwunden, nicht etwa, weil wir glauben, daß nur die Sozialdemokraten beschränkt werden sollen, sondern weil wir überhaupt glauben, daß die politische Betätigung an der Jugend durch diese gesetzliche Bestimmung nicht gehemmt ist. Wenn die deutschen Handwerks- und Gewerbevereine in Hannover liegt eine Eingabe im Sinne des § 10a vor, das gebe ich Herrn Giesberts zu bedenken. Hier handelt es sich nicht um politische Prinzipien, sondern um pädagogische Gesichtspunkte. In dem politischen Kampf um das Vereinsgesetz ist, meine ich, der § 10 eine Oase, wo die verständigsten Leute sich verständigen konnten. (Wohr wahr! bei den Linken.) Leider hat das Zentrum seit 1896 seine Stellung vollständig geändert; damals hat es dafür gestimmt, daß Minderjährige nicht in politische Vereine und Versammlungen gehören. Unsere so außerordentlich beziehungsreiche deutsche Sprache hat für das Alter, das mit 16 Jahren noch nicht abgeschlossen ist, eine sehr vorzügliche Bezeichnung: in den Flegel Jahren gehört die Jugend nicht in die aufregende Debatte politischer Versammlungen. Man muß doch unterscheiden zwischen politischer Erziehung und politischer Betätigung. Gieb ich hat auch auf meine politischen Freunde zunächst das Bedenken Einwand gemacht, ob nicht die Beschränkung der politischen Betätigung der Jugend in dem Alter zwischen Schulentlassung und Militärdienst durch eine derartige Bestimmung getötet werden würde. Aber in § 3 wird doch ein solcher Unterschied gemacht zwischen öffentlichen Versammlungen und derartigen Versammlungen zu gewerblichen und beruflichen Zwecken. Die evangelischen Jugendvereine sind keineswegs politische Vereine. Es würde sich ein Gelächter bei ihnen erheben, wenn man ihnen nachsage, daß sie irgend eine politische Partei fördern. Die nationalliberalen Jugendvereine haben ein Höchstalter von 18 Jahren. Die Betätigung nationalliberaler Jungs erhält eben den Menschen so jugendlich. (Weiterheit.) Wir vergüßten kaum, daß ich heute unter 15 Jahren

schon bei uns politisch betätigen. Allerdings wünschen wir, daß sie in der Stille sich politisch vorbereiten. Wir glauben also nicht an die Handhellen. Freuen würden wir uns, wenn der Ruf aus dem Zentrum: Wir wünschen keine Bewahrungspolitik, überall sich betätigen, v. B. die Bewahrungspolitik der konfessionellen Studentenorganisationen aufhören würde; das würde für die Förderung des Gefühls der Gemeinschaft außerordentlich gut wirken. (Sehr gut!) Dieser Paragraph ist kein Ausnahmegesetz, es ist gleiches Recht für alle bis zu 18 Jahren. Daß Sie es ein Ausnahmegesetz nennen, zeigt, wie kampflos Sie bemächtigt sein müssen, die freihethliche Gesetz in einem falschen Lichte einzustellen. Ich freue mich schon auf den Tag, wo ich ins Königreich Sachsen gehe, wo die Bestimmungen ein bis zwei Jahre erprobt sind; da werden Ihre Anhänger die Köpfe schütteln und sich wundern, daß sie dagegen gewiesen sind. Freilich legt diese Beschränkung den deutschen Volke nun auch die Pflicht auf, auf allen geistigen und sittlichen Gebieten Fürsorge zu tragen für die Jugend. Auch hierin sollte die Partei der verständigen Leute tätig sein. (Sehr gut!) Hier bei diesem Paragraphen ist es mir Bedürfnis, eine treue Hand zu reichen nach der Rechten und ihr zu danken für ihre Betätigung, und eine Hand nach der freisinnigen Seite mit dem Dank für den politischen Willensakt. Dieser Paragraph wird sicher zum Wohl des Vaterlandes und unserer geliebten deutschen Jugend sein. (Wobaste Beifall.)

Während dieser Rede betreten Reichsanwalt Fürst Wilton und Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg den Saal.

### Abg. Breßke (Vol.):

Im letzten Augenblick ist dieser Paragraph in der Kommission eingebracht und angenommen worden, eine schwere Geburt, eine Pflanzgeburt! Der Redner polemisiert gegen den christlichsozialen Abg. Behrens, der, obgleich Vorsitzender einer Arbeiterorganisation, im Bloß für § 7 und 10a stimmt.

### Abg. Dr. Wagner (fr. Sp.):

Wir sind nicht gern auf das Kompromiß eingegangen, aber wir haben in der Kommission ausdrücklich an den Staatssekretär die Frage gerichtet, ob der Paragraph die gewerkschaftliche Betätigung von Personen unter 18 Jahren nicht verbietet. Freilich müssen Vorkehrungen getroffen werden, daß der Paragraph lokal ausgeführt wird. Meine politischen Freunde in ihrer über großen Maßzahl werden dafür stimmen, denn wir halten es nicht für angängig, wie es mein Freund Pauer ja schon ausgeführt hat, von einem solchen Kompromiß einen einzelnen Paragraphen herauszunehmen.

Ich werde sehr häufig, wenn ich Versammlungen leite, von sozialdemokratischen jugendlichen Vorgesetzten befragt. (Gelächter der Soj.) Sprengkolonnen sind das freilich nicht, weil ich in die Vorhän immer gleich hinauswerfen lasse. Wir stimmen für das Gesetz, weil wir der Überzeugung sind, daß es im Sinne des Liberalismus einen Fortschritt bedeutet. (Großes Gelächter beim Gegenbloß.) In einem Jahre wird sich zeigen, daß alles das, was die Herzen vom Zentrum und von der Sozialdemokratie hier gesagt haben, nur Ubertreibungen sind. (Gelächter beim Gegenbloß.) Nicht wird mehr die Stellung des Liberalismus stärken als der Umstand, daß wir dann darauf hinweisen können, daß dieses freihethliche Gesetz unter unserer Billige zustande gekommen ist. (Beifall beim Bloß. Hohngelächter beim Gegenbloß.)

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird eingebracht. (Stürmischer Widerspruch beim Gegenbloß.) Als der Präsident ein Mitunterzeichneten der Abg. Müller-Reiningen nennt, erhebt sich ein Hohngelächter im Zentrum und bei den Soj.

Der Antrag auf Schluß der Debatte wird mit 100 gegen 137 Stimmen bei 4 Enthaltungen (Rauchmann, Patzhoff, Doehn, Rammann-Doser) angenommen.

### Abg. Dr. Frank (Soj.):

Ich wollte die Angriffe gegen die sozialdemokratische Jugendorganisation zurückweisen. Ich stelle fest, daß ich nur noch der einzige Redner war, der auf der Höhe stand. Trotzdem ließ man mich nicht zu Worte kommen. (Stürmischer Hört! Hört! beim Gegenbloß.)

Die namentliche Abstimmung über den Antrag Dr. Imboden ergibt dessen Ablehnung mit 199 gegen 162 Stimmen bei einer Enthaltung. Es wird dann über § 10a namentlich abgestimmt. Das Ergebnis ist seine Annahme mit 200 gegen 161 Stimmen und einer Stimmenthaltung.

Die §§ 11 und 12 enthalten Strafbestimmungen. Ein Antrag der Sozialdemokraten will sie ganz streichen, ein Antrag der Polen sie abschwächen. Ein weiterer Antrag der Sozialdemokraten will die Polizeibeamten strafbar machen, die mittelbar — durch Verletzung von Gastwirten mit allerlei Nachteilen ihrer Schankereubnisse, Polizeireisende, Lustbarkeiten usw.) das Vereins- und Versammlungsrecht beeinträchtigen.

### Abg. Beske (Soj.):

fördert insbesondere auch die Strafslosigkeit kurzer Nachrufe bei Leidensbegünstigen. Die Minderheit beschließt hier eine Abstimmung, die die Strafslosigkeit noch erhöht! Können die betreffenden Toten das erleben, sie würden sich nicht nur im Grabe undreden, sondern aufstehen und rufen: man muß sich schämen, Deutscher zu sein!

### Abg. Dr. Berners (Ztr.):

spricht die Hoffnung aus, daß die Strafbestimmungen möglichst selten zur Anwendung kommen werden.

### Abg. Kirck (Ztr.):

Ich hoffe es ja auch, ich glaube es aber leider nicht. Der Redner festhält die Lage Fassung der Strafbestimmungen; man cheriere da mit Begriffen, die juristisch schwer zu fassen seien.

### Abg. Breßke (Vol.):

Die Strafbestimmungen sind geradezu barbarisch. Für einen Zwischenruf kann man noch der preussischen Praxis mit 300 Marx bestraft werden!

Vor der Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge werden die §§ 11 und 12 in der Kommissionfassung angenommen.

§ 12 bestimmt, daß die Vorchriften des Gesetzes keine Anwendung finden auf die durch das Gesetz oder die zuständigen Behörden angeordneten Versammlungen. Der Paragraph gelangt unbedändert zur Annahme. Ebenso nach kurzer Diskussion der Best des Gesetzes.

Am Schluß verthört der Abg. Dr. Demidowski das Haus. Dienstag 12 Uhr Fortsetzung. Schluß 49 Uhr.



### Brautleute

finden in unseren Lagern die **grösste Auswahl** wirklich vorteilhaft und äusserst preiswert zusammengestellter

### W. Landes Söhne. Wohnungs-Einrichtungen

Telefon 1163. **Q 5, 4.** in jeder Preislage, Mannheim. 10jährige schriftliche Garantie. 7815311.

## Geolin



**Bestes Metall-Putzmittel**  
Chemische Fabrik Düsseldorf

## E1,16, S. Kugelmann, Planken

empfeht als Konfirmation- u. Kommunion-Geschenke:  
Halskettchen mit Anhänger, Broschen, echt Silber von M. 1.60 an, Armbänder, Handtaschen und Gürtel, Schmuckkasten, Näh-Etui, Taschentuch- u. Handschuhkasten, Toilette-Artikel, Nagelpflegen, Poésie- und Tagebücher;  
Uhrketten, Manschettenknöpfe, Tintenzuge, Schreibmappen, Spazierstöcke, Brieftaschen, Visites, Taschenmesser, Silberbleistift, Reise-Necessaires, Reise-Gesetze, Album für Photographien- und Postkarten etc. etc.

**Spezialität: Geschenkartikel.**  
Reichste Auswahl. **Sehr billige Preise.**

### Flaschen- und Syphon-Bierversandt

D 5, 4 **Hch. Hummel \* Weinberg** D 5, 4

Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie: **Dortmunder Union Pilsener** (einziger Ersatz für echtes Pilsener), **Münchener Löwenbräu**, **Kulmbacher Mönchshofbräu**, **Sinner Tafel- und Lager-Biere.** Preislisten stehen zur Verfügung.  
Lieferung franko Haus. 7283 Telephon 1665.

### Knopfleinen

mit Brot vernichtet radikal Rademachers Goldseife. Patentamt. gesch. Nr. 75198. Geruch- und farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befreit den Haarwuchs, verursacht Zerang von Parasiten. Wichtig! 2 Schukinder. Flasche 50 Pfg. Erhältlich in den Drogerien.

## ADLER

Das beste Fahrrad! **Wunderbar! leichter laut.**  
Die feinste Marke! „Grösste“ Verbreitung, Staatsmedallien etc.  
Grand Prix: Internationale Ausstellung Mailand 1906.

**P. & H. Edelmann**  
D 4, 2 Tel. 1416 D 4, 2

### Visiten-Karten

in sauberster Ausführung liefert prompt und billig

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
B 6, 2. G.-M.-B.-K. 2.

### Unterricht.

In der **französischen Sprache** (de Paris) durch **Echange de Conversation.**  
Offert Nr. 20773 an Exped. General-Anzeiger.

### Gunde

unter ständiger Aufsicht des Fr. Alker, Ludwigshafen-Prisonheim. Köln 7. 11. 1907.

## Eltern! Knaben u. Mädchen

Die Kurse für die an Ostern aus der Schule entlassenen **beginnen am 27. April a. c.**  
Gewissenhafte Ausbildung für den kaufmänn. Beruf. **Unbemittelte Preisermässigung.** Bequeme Ratenzahlung  
Anmeldungen werden jetzt schon erbeten.  
Feinste Referenzen. Tages-u. Abendkurse.  
**Handelslehranstalt „Merkur“**  
P 4, 2. I. Etage P 4, 2.

### Lehrling

mit höherer Ausbildung für ein Offiziersamt. Offert Nr. 20659 an die Expedition des Blattes.

### Freierlehrling

gründl. C 4, 15. 20773

### Läden

part. Laden zu vermieten, Kaufstr. 2. Stad. 60420

### Nachhilfe

reicht hoch. Bonologie Schmach Schüler in. Aufsicht in all. Sch. (engl. Englisch). Offert unter Nr. 20743 an die Expedition.

### Geldverkehr.

Geld-Briefe. Kassenbuch. Berlin 115, Hinderer. 25. 77506

### Ankauf

gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 58071

### Bade-Einrichtungen

neue von 80 Mk. an, sowie gebräuchl. Zink- und Messing-Wannen, Bädern etc. billig. 58887

### Lehrmädchen.

Christliches Mädchen aus guter Familie als Lehrmädchen für Goldbearbeitung per 1. Juli gegen sofortige Bezahlung. 20649

### Lehrmädchen.

Christliches Mädchen aus guter Familie als Lehrmädchen für Goldbearbeitung per 1. Juli gegen sofortige Bezahlung. 20649

### Läden

part. Laden zu vermieten, Kaufstr. 2. Stad. 60420

### Vermischtes

Seitens jeden Standes vermittelt unt. Dicksch. Off. unter Nr. 20811 an die Exped.

### Prima Herkaufladung

Mk. 12000 mit Nachschub zu verkaufen. Offert unter Nr. 20858 an die Expedition des Blattes.

### Verkauf.

Hauskauf. Besitzer sucht Haus mit Doppelschloßungen in guter Lage bei 12000 Mk. Anzahl zu kaufen u. erb. gefl. Off. u. Nr. 20663 an die Exped.

### Dienstmädchen

Kleider, für a. Leinwand, Baumwolle von Mk. 3 an. Ludwig Feist, F 2, 8

### Vertreter

branchenfremd und gut eingeführt gesucht von höherer Leipziger Fabrik. Das Werk ist mit vornehmlichen, nachweisbaren, zuverlässigen, erprobten und bewährten Off. u. Nr. 20665 an die Exped.

### Kaufmann

28 Jahre alt. In der Manufaktur- und Confectionbranche durchaus orientiert und mit der Führung der Bücher befähigt.

### Läden

part. Laden zu vermieten, Kaufstr. 2. Stad. 60420

### Peirat.

Schiff. Lachs. Boot. Rente 2000 Mk. 12000 bis 15000 Mk. 1000 sp. gl. Offert. 20743 an die Exped.

### 6000 Mark

gegen 6% Renten und Sicherheit von grösster Gesellschaft zu verkaufen. Offert unter Nr. 20796 an die Expedition des Blattes.

### Familienverhältnisse

hätten ist ein größeres und feineres, neues, vorzüglich rentierendes

### Motorrad

Großes 10 km. Geschwindigkeit ist billig zu verkaufen. Offert u. Nr. 20188 an die Exped.

### Geübte Näherinnen

geübte Näherinnen gesucht. Für die Herstellung von Kleider, Hemden etc. Offert unter Nr. 20788 an die Exped.

### Kaufmann

gelehrter Mann, gewandt und repräsentationsfähig, sucht verlässlicher Stellung in hiesigen Handelsgeschäften für Comptoir, Expedient u. Offertieren unter Nr. 20518 an die Exped.

### Breitestrasse

kleiner Laden für jede Branche geeignet. 1. Oktober preiswert zu vermieten. Kästner Lehmann Koch

### Ankauf.

An- und Verkauf von gezeigten Kleidern u. Schuhen. 20025 P. 201. F 4, 2.

### Alte Bücher

einzeln wie in Bibliotheken. A. Benders Antiqu. O 4, 17.

### Renten- und Diebhaberhaus

in sehr schöner, feiner Lage verkäuflich.

### Kassenschränke

ladend., neuankaufbar, billig abgegeben. V. Corell, P 6, 20.

### Jg. Mädchen,

die das Nähen erlernen wollen, gesucht. 20204

### Kaufmann

gelehrter Mann, gewandt und repräsentationsfähig, sucht verlässlicher Stellung in hiesigen Handelsgeschäften für Comptoir, Expedient u. Offertieren unter Nr. 20518 an die Exped.

### Breitestrasse

kleiner Laden für jede Branche geeignet. 1. Oktober preiswert zu vermieten. Kästner Lehmann Koch

### Einstampfpapiere

alte Geschäftsbücher, Briefe, etc. zu verkaufen unter Garantie des Originalpreises. 58270

### Sigmund Kuhn, T 6, 8

Magnis: T 6, 10. Telefon 3958.

### Doppelhaus

lebe rentu. ch. in bester Lage, preiswert zu verkaufen. Offert unter Nr. 20559 an die Expedition des Blattes.

### Salonpiano

aus renom. Fabrikant, billige abgegeben. C. H. B. part. 59170

### Jg. Mädchen,

die das Nähen erlernen wollen, gesucht. 20204

### Schlosser

selbständ. Arbeiter auf Pfosten und Treppen sucht Stellung. Offert unter J. H. 20801 an die Expedition des Blattes.

### Schwefelgeräte

1 Laden mit 1 Zimmer sofort zu vermieten. Kästner Lehmann Koch

### Rebenverdienst.

für Zuweisung von Feuerversicherungen höchste Provision. Offert. unter Nr. 20790 an die Expedition erbeten.

### Achtung!

kaufte getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 20250

### Villa

in Habelberg, beste Lage, mit 7 Bannern, Bad, elektr. Licht und Zentralheizung, ist preiswert zu verkaufen, event. auch zu verm. Off. unter Nr. 20629 an die Exped.

### Salonpiano

aus renom. Fabrikant, billige abgegeben. C. H. B. part. 59170

### Jg. Mädchen,

die das Nähen erlernen wollen, gesucht. 20204

### Schlosser

selbständ. Arbeiter auf Pfosten und Treppen sucht Stellung. Offert unter J. H. 20801 an die Expedition des Blattes.

### Schwefelgeräte

1 Laden mit 1 Zimmer sofort zu vermieten. Kästner Lehmann Koch

### Achtung!

Herren-Anzüge nach Maß unter Garantie für guten Sitz u. prima Stoff von Mk. 40.- an. S. Schneider Schneidermeister, R 4, 19/20. 56356

### Ein- u. Mehrstöckige

Kleider, Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 20250

### Badeanstalt

Niederdruckdampfheizung, Wasser m. Heißwasser, Bade- und Douchebäder, Kippenklosetts, Glas- und Holz, billig abgegeben. Offert unter Nr. 20640 an die Expedition des Blattes.

### Salonpiano

aus renom. Fabrikant, billige abgegeben. C. H. B. part. 59170

### Jg. Mädchen,

die das Nähen erlernen wollen, gesucht. 20204

### Schlosser

selbständ. Arbeiter auf Pfosten und Treppen sucht Stellung. Offert unter J. H. 20801 an die Expedition des Blattes.

### Schwefelgeräte

1 Laden mit 1 Zimmer sofort zu vermieten. Kästner Lehmann Koch

### Kitten

Glas-Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 56834

### Wendeltreppe

zu kaufen gef. Bellestr. 33.

### Büro-Möbel.

Schreibtische, Tische, Aktenschränke, Büchereien, Sessel, Stühle etc. etc. sehr billig abgegeben. 56028

### Salonpiano

aus renom. Fabrikant, billige abgegeben. C. H. B. part. 59170

### Jg. Mädchen,

die das Nähen erlernen wollen, gesucht. 20204

### Schlosser

selbständ. Arbeiter auf Pfosten und Treppen sucht Stellung. Offert unter J. H. 20801 an die Expedition des Blattes.

### Schwefelgeräte

1 Laden mit 1 Zimmer sofort zu vermieten. Kästner Lehmann Koch

### Wendeltreppe

zu kaufen gef. Bellestr. 33.

### Alte Gebisse

Zahn bis 20 Pfg. 2001

### Büro-Möbel.

Schreibtische, Tische, Aktenschränke, Büchereien, Sessel, Stühle etc. etc. sehr billig abgegeben. 56028

### Salonpiano

aus renom. Fabrikant, billige abgegeben. C. H. B. part. 59170

### Jg. Mädchen,

die das Nähen erlernen wollen, gesucht. 20204

### Schlosser

selbständ. Arbeiter auf Pfosten und Treppen sucht Stellung. Offert unter J. H. 20801 an die Expedition des Blattes.

### Schwefelgeräte

1 Laden mit 1 Zimmer sofort zu vermieten. Kästner Lehmann Koch

### Gold

Silber, Juwelen, best. in 588ern. Preisen. 11. 11.

### Wendeltreppe

zu kaufen gef. Bellestr. 33.

### Büro-Möbel.

Schreibtische, Tische, Aktenschränke, Büchereien, Sessel, Stühle etc. etc. sehr billig abgegeben. 56028

### Salonpiano

aus renom. Fabrikant, billige abgegeben. C. H. B. part. 59170

### Jg. Mädchen,

die das Nähen erlernen wollen, gesucht. 20204

### Schlosser

selbständ. Arbeiter auf Pfosten und Treppen sucht Stellung. Offert unter J. H. 20801 an die Expedition des Blattes.

### Schwefelgeräte

1 Laden mit 1 Zimmer sofort zu vermieten. Kästner Lehmann Koch

Diese Woche!

Ausstellung moderner Leinenvorhänge

Verkauf zu besonders vorteilhaften Preisen:

Leinen-Dekoration „Helgoland“ 6 25 Mk.
Crème Halbleinen mit Schürstickerel in rot, olive oder gold
2 Flügel 50x325 cm } Das Fenster
1 Lambr. 50x200 cm }

Leinen-Dekoration „Norderney“ 29 50 Mk.
Elegantes, crémfarb. Leinen mit reicher Stickerei und weissen Klüppel-Einsätzen
2 Flügel 90x325 cm } Das Fenster
1 Lambr. 55x200 cm }

Leinen-Dekoration „Rügen“ 14 75 Mk.
Crème Leinen mit reicher Schürstickerel
2 Flügel 85x325 cm } Das Fenster
1 Lambr. 60x200 cm }

Leinen-Dekoration „Borkum“ 44 00 Mk.
Schweres naturfarb. „Kochel“-Leinen mit vornehmer, sehr moderner Gobelin-Application
2 Flügel 65x325 cm } Das Fenster
1 Lambr. 60x200 cm }

Leinen-Dekoration „Westerland“ 19 50 Mk.
Leinenartiger Baumwollstoff, grauer Grund mit eingewebtem modernem Muster
2 Flügel 90x325 cm } Das Fenster
1 Lambr. 60x200 cm }

Leinen-Dekoration „Biarritz“ 56 00 Mk.
Elegantes naturfarb. Panama-Leinen mit reicher Plättchen-Handarbeit
2 Flügel 110x325 cm } Das Fenster
1 Lambr. 65x200 cm }

Biedermeier-Leinen 2 15 Mk.
Grauer Grund mit rot, gold, grün und blau gem. Breite 130 cm. Meter

Geschw. Alsberg
Kunststrasse 0 2, 8-9

Buntes Feuilleton.

Stoffels Memoiren. Am letzten Donnerstag hat Stoffel im Gefängnis zum ersten Mal Besuch empfangen dürfen. Einige 20 Personen, unter ihnen der General Reich und der General Hoff, haben den einstigen Kameraden aufgesucht. Stoffel trägt Quilbedingung; zweimal in der Woche darf er im Sprechsaal seine Freunde empfangen. Nur seine Frau und sein Sohn dürfen seine Zelle betreten. Die Stoffel äußerte, ist er im Begriff, seine Memoiren zu schreiben und diese Arbeit füllt seine unheimliche Wunde aus. Der Kaiser könne seinem riesigen Reich den Frieden schenken, den Umsturz aufhalten und Wodfahrts verbreiten durch weise und angemessene Reformen. Das erste aber sei die Pressefreiheit, denn wenn die Presse reden dürfe, würde der Zar immer alles erfahren. Stoffel sprach von der Hungersnot, die gerade in jener Zeit in Mittelrussland herrschte. Es stellte sich heraus, daß der Zar von diesem Unglück gar nichts wußte. „Wenigstens“, rief damals der Zar aus, „wo werden wir noch hinkommen?“ Dann sagte Nikolaus II. einen Entschluß. Ganz im Geheimen erteilte er Stoffel die Mission, in die Provinzen zu reisen, die Stimmung des Volkes zu beobachten, Nachrichten über die Not zu sammeln und ihm dann einen genauen Bericht vorzulegen. Mit diesen Berichten wollte der Kaiser dann seinen Ministern gegenüberbringen. „Aber“, so sagte der Kaiser beim Abschied, „niemand darf wissen, daß Sie zu meinem Auftrag kommen. Das ist nur unter beider Geheimnis. Sonst“, so fügte er mit einem leisen Lächeln hinzu, „könnten wir es eines Tages alle beide zu bereuen haben.“ Stoffel erfüllte seine Mission und nach einigen Monaten überreichte er dem Zaren eine mit Ziffern und Taschaden erfüllte lange Denkschrift. Aber sowohl der Kaiser wie Stoffel hatten eines nicht in Rechnung gesetzt: die Geheimpolizei. Alle Personen, die je mit dem Zaren in Berührung gekommen, werden insgeheim überwacht, und so ging es auch mit Stoffel. In dem Augenblick, wo der Zar, der Großfürst Alexander Michailowitsch und Stoffel sich als einzige Wiser des Geheimnisses anboten, wußte die Polizei alles und tat auch alles, um den Plan zum Scheitern zu bringen. Das geschah auf die einfachste Weise. In jener Zeit lehrte gerade ein Adjutant des Zaren von einer Reise nach seinen Landgütern nach Petersburg zurück. Der Kaiser, der wußte, daß der General mit dem Minister des Innern auf schlechtem Fuße stand, betraf ihn zu sich, um von ihm Nachrichten über die Hungersnot zu erlangen. Im Gouvernement Tula wußte sie am schlauesten und der Kaiser wußte, daß der Gouverneur jenes Distriktes ein Freund des Adjutanten war. Aber General Scheremetjew war über die Mission Stoffels unterrichtet und antwortete: „Nein, im Gouvernement Tula gibt es keine Hungersnot. Ich komme gerade da her. Koch auf dem Bahnhof sprach ich meinen Freund Stoffel, er bestättigte mir, daß alles gutging.“ Und bald darauf kamen von allen Seiten Klagen: ein gewisser Stoffel reise im Lande umher und gebe sich als Abgesandter des Zaren aus. Er wolle sich in alle Dinge, die ihn nichts angehen, fremde Umstände aus und viele verderbliche Hoffnungen machen. Das Mittel wirkte prompt. Stoffel wurde fallen gelassen und nie mehr war von ihm die Rede.

Eine Liebestragödie spielte sich dieser Tage in dem Hause Müllerstraße 7 b in Berlin ab. Dort lebte der 29 Jahre alte Lithograph Richard Gedland auf seine Braut und seine zukünftige Schwiegermutter und versuchte dann sich selbst zu erschließen. Gedland wußte dort im zweiten Stock seit dreizehn Jahren bei einer Frau Veritas gelebt, der Witwe eines Fabrikanten, und ist seit einem halben Jahre mit deren Tochter Dora, einer Waise von 20 Jahren, verheiratet. Seit vierzehn Tagen kam er von seiner Arbeit, die in der Reinholdstraße Straße über heimlich nach Hause. Die Frau Friedrich behauptet, war er in letzter Gesellschaft ge-

wesen. Gestern morgen berichtete er die Zeit und ging nicht zur Arbeit. Jetzt erklärte ihm seine Braut, wenn das noch einmal vorkomme, werde sie die Verbindung aufheben. Das hatte aber nur die Wirkung, daß er wieder knochen ging. Am 3. März vor 6 Uhr nachmittags lebte er betrunken zurück und trank bei dem Schwager Schwarz, unter im Hause, dessen Frau allein in der Wirtschaft war, gegen deren Rat noch ein Glas Bier. Dann fing er an zu weinen und erklärte, daß er sich erschließen wüßte, weil aus der Heirat doch nichts werde. Weil er hierbei mit einem Revolver spielte, so holte Frau Schwarz die Braut und deren Mutter heranzu, damit sie ihn beruhigten. Sobald die beiden eintraten, gab Gedland, indem er ihnen zurück, sie sollten ihn nicht hindern, einen Revolverstich aus dem Hinterzimmer heraus auf sie ab. Die Augen gingen fehl, schlug auf die Wand auf und fiel dann zu Boden. Während Frau Schwarz nach der Küche und Frau Friedrich zu dem Barbier Schneider nebenan eilten, lief Gedland in seine Wohnung hinein. Als von Hausgenossen herbeigeeilte Schuhmacher des 68. Reviers hier einbrangen, sah er sich auf dem Flur vor seinem Zimmer eine Kugel in die rechte Schläfe und brach zusammen. Erleblich aber nicht lebensgefährlich verwundet wurde er nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht, wo ihn seine Braut schon wieder besuchen konnte.

Wängligender Kinderlegen. Eine Frau Campbell zu Cincinnati in Ohio besaß ihre beiden Töchter mit fünf vortrefflich ausgebildeten Kindern. Drei von ihnen, Anneli, hatten schon eine Stunde, nachdem sie das Licht der Welt erblickt hatten, aber es soll Anneli vorhanden sein, die beiden andern Kinder, einen Knaben und eine Mädchen, am Leben zu erhalten. Frau Campbell hat ein Körpergewicht von nicht ganz 100 Pfund, und das Gesamtgewicht der fünf Kinder betrug 23 Pfund. Die Ärzte erklärten den Fall für den merkwürdigsten, welcher ihnen je vorgekommen ist. Campbell ist ein Fabrikarbeiter und hat vier Brüder. Von diesen haben zwei Zwillinge aufzuweisen, während die beiden andern Brüder Vater von Drillingen sind. Campbell's erste Frau ist bei der Entbindung von Drillingen gestorben. Campbell hat zwölf Jahre in der Bundesmarine gedient und unter Säben bei Santiago gefochten. Zwei von seinen Brüdern machen zur Zeit die Hälfte der Flotte des Admiral's Evans nach der pazifischen Küste mit.

Die Bluttat eines liebestollen Japaners. Eine blutige Liebestragödie, in der ein Japaner die Rolle des verdamnten Liebhabers und „Revolverhelden“ spielte, hat dieser Tage Newyork in Aufregung versetzt. Der 25 Jahre alte japanische Koch Aito, der jetzt ein Restaurant in San Francisco betreibt, hatte, war in Newyork mit der in demselben Alter lebenden Ungarin Frau Elisabeth, die bekannt geworden und hatte sich in sie verliebt. Die Ungarin, die mit einem Amerikaner verheiratet ist, wies aber die japanischen Liebestellungungen zurück und wechselte, um den Nachstellungen des Japaners zu entgehen, ihre Wohnung. Aito machte jedoch die Adresse ausfindig und wickelte sich in der Nachbarschaft ein Zimmer. Darauf sandte er der Ungarin ein Telegramm mit der Bitte, nach seiner Wohnung zu kommen. Frau Holz ließ die Depesche unbeachtet, begab sich aber dem Japaner am Abend, als sie eine Freundin nach der Hochzeitsfeier begleitete. Aito besaß die Ungarin, ihren Gatten in Stich zu lassen, und mit ihm zu entfliehen. Frau Holz indes den Koch zurück. Als die junge Frau am folgenden Tage mit ihrem Namen beim Frühstück sah, klopfte es an die Tür der Wohnung. Die Frau bemerzte durch das Geräusch Aito, der einen Revolver in der Hand hielt. Frau Holz rief ihren Gatten, und beide bemerken sich gegen die verperrte Tür. Der Japaner warf sich nun feierlich mit großem Kraftaufwand gegen die Tür. Diese gab nach und so gelangte der Aito in die Wohnung. Ohne ein Wort zu sagen, senkte er auf Frau Holz in schneller Aufeinanderfolge fünf Schüsse ab. Zwei Augen wußten die Frau in die rechte Hand, eine drang ihr in den linken Unterarm, eine andere in die rechte Brust und die letzte in den rechten Arm. Die Verwundete entflohen in ein Nebenzimmer, wo sie, von Schmerz und Aufregung übermannt, zu Boden sank. Ihr Gatte lief auf die Straße, um einen Polizisten zu holen. Als er zurückkehrte, war die Tür verperrt und mußte erst durch einen erbrochen

werden. In der Nähe des Einganges lag der Japaner in fantastischen Posen auf dem Boden. Ein Hofschalen, welches Sachbureau enthalten hatte, hielt er noch in der zusammengepreßten Faust. In der Linken hielt er einen Papierbogen, auf welchem eine Abschiedsbotschaft geschrieben war. Ein Arzt bemühte sich um den Mann, aber der Attentäter starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Die Abschiedsbotschaft des Japaners war an seinen in Newyork lebenden Bruder gerichtet. Er schrieb, wenn er die Geliebte nicht dermaßen töten könne, solle sie auch kein anderer besitzen. In seinen Abschiedsbrief, in welchem er die gleichen Gründe für seine Tat angab, befand sich zur Zeit in Budapest, von wo der „N. Fr. Z.“ folgendes geschrieben wird: Graf Ladislaus Szeghenyi, der Gemahl der Lady Gladys Szeghenyi-Bandersbill, hat persönlich bei der Polizeibehörde Beschwerde geführt, daß er wieder auf der Straße nach im Hotel einen Schritt machen könne, ohne von unzähligen Personen belästigt zu werden. Der Graf ersuchte um polizeilichen Schutz. Aito allein, daß bei dem Grafen seit seinem kurzen Aufenthalt in Budapest mehrere hundert Briefe um Geldunterstützungen einlangten, wolle zumindestens fünfzehntausend Personen unter allerlei Bewandlungen mit dem Grafen persönlich sprechen, um ihn zu veranlassen, Geld für vielversprechende Projekte oder zur Gründung von Industrieunternehmungen herzugeben. Diese Forderung wendete allerlei Kritik an, um mit dem Grafen persönlich in Verbindung zu kommen. So hatte sich ein bekannter Kaiser auf einen hochrangigen kaiserlichen laute Briefkasten anfertigen lassen, um beim Grafen Szeghenyi den Besuch durch den Kammerdiener. Die Polizei sagte dem Grafen Schutz für die Dauer seines Budapest Aufenthaltes zu und stellte ihm zwei Detektive zur Verfügung, die die Zuständigkeiten abhalten sollten. Graf Szeghenyi ließ sich den ganzen Tag über in den Hotelapartements auf, und Graf Szeghenyi machte des Abends einen Spaziergang zu einigen Verwandten, um mit ihnen verschiedene zu besprechen.

Die Entdeckung einer Goldader in Nevada, die nur einem seltenen Zufall zu verdanken ist, wird in der „Nature“ mitgeteilt: Zwei Eisenbahnarbeiter aus Hazen in Nevada waren am 26. Sept. von der Station aufgebrochen, um an der Strecke Verbesserungsarbeiten vorzunehmen. Ein furchtbarer Orkan unterbrach ihre Tätigkeit, und sie flüchteten und suchten nach einer Unterkunft. Dabei verloren sie den Weg und irrten 24 Stunden lang durch die Berge. Aber ihre Abenteuer hatten sie nicht zu bereuen, denn während ihrer Irrfahrt entdeckten sie eine Goldader von außerordentlichem Reichtum. Ohne ihre Arbeit an der Strecke wieder aufzunehmen, wollten sie sich, das heißt, Gold zu erwerben und alle Formalitäten zu erfüllen. Die Nachricht von der neu entdeckten Goldader drang wie ein Lauffeuer durch Hazen und in wenigen Tagen war das kleine Städtchen fast entvölkert. Denn wenn Jemand der Eisenbahnarbeiter eine sofort in die Berge, um in der Nähe der Ader die traditionellen vier Pfosten in die Erde zu schlagen, die das Glück vorzeichen, um sich das Vorkommen an der betreffenden Stelle zu sichern.

UM DEN ÜBLN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas

Hunyadi János natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

